

WhitePaper

Einstellungen und Meinungen zum Schwangerschaftsabbruch in Europa - Eine vergleichende Studie

Autoren:

Dr. Robert Grimm und Liane Stavenhagen
Ipsos Public Affairs, Germany

GAME CHANGERS

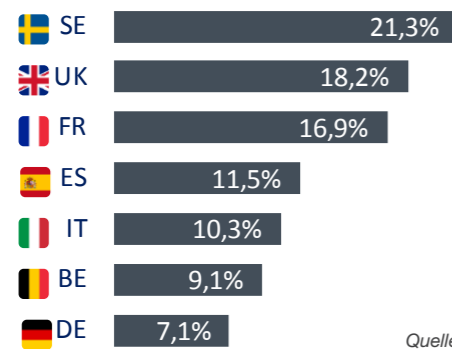


Abtreibung ist und bleibt in vielen Ländern der Europäischen Union ein brisantes Thema. Generell verfolgt die EU die Maxime, sich möglichst wenig in soziale Fragen der Mitgliedsländer einzumischen, da oft mit Widerstand von den einzelnen Mitgliedsstaaten zu rechnen ist. Beispielsweise hat Polen vor seinem Eintritt in die EU erklärt, dass seine Souveränität im Zusammenhang mit dem **Abtreibungsrecht** gewahrt bleiben muss.

Es gibt maßgeblich große Unterschiede in der Gesetzeslage zwischen den europäischen Mitgliedsstaaten. **Schwangerschaftsabbrüche** sind mehrheitlich **legalisiert** worden. In einigen Mitgliedsstaaten ist eine Abtreibung allerdings nur **unter bestimmten Gegebenheiten**, wie z.B. einer Vergewaltigung oder sehr hohen gesundheitlichen Risiken, **straffrei** durchführbar. Eine Ausnahme in Europa bildet Malta. Es ist das einzige Land, in dem **Abtreibungen unter allen Umständen verboten** sind.

Im Folgenden wird die Einstellung der Bevölkerung zur Abtreibung in den Ländern Schweden, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien, Spanien, Italien und Polen näher betrachtet. Die Ergebnisse basieren auf einer bevölkerungsrepräsentativen Online-Befragung, die im Februar 2016 durchgeführt wurde. Wir haben auch untersucht, inwiefern sich die aktuelle Gesetzeslage der jeweiligen Länder in den Einstellungen und Meinungen der Bevölkerung reflektiert. Die dargestellten Grafiken zeigen die Ergebnisse der Online-Befragung und spiegeln die Meinungen und Einstellung der jeweiligen Landesbevölkerung insgesamt sowie separat nach Altersgruppen, Geschlechter- und Familienstatus analysiert wider.

Grafik 1: Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche pro 1000 Frauen.



Quelle: Eurostat 2009

Grafik 1 gibt eine Übersicht über die durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche in ausgewählten europäischen Ländern. Von den jeweils 1.000 befragten Frauen pro Land wurden die meisten Abtreibungen in Schweden durchgeführt. Rund jede fünfte Schwangerschaft wird hier abgebrochen. In Großbritannien und Frankreich gibt es ebenfalls mit 18 bzw. 17 Prozent eine hohe Rate an Schwangerschaftsabbrüchen. In Spanien, Italien und Belgien liegt die Abbruchquote zwischen 12 und 9 Prozent. Den geringsten Anteil weist Deutschland auf. Hier werden 7 Prozent der Schwangerschaften durch eine Abtreibung beendet.

Insgesamt zeigt die Grafik enorme Unterschiede in der Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche. Schweden weist im Vergleich zu Deutschland eine dreimal so hohe Rate auf.

In Polen wird Abtreibung in der Gesellschaft weniger akzeptiert. Es ist anzunehmen, dass der hohe Stellenwert katholischer Wertorientierung dazu beiträgt, dass die Anzahl an Abtreibungen hier im Vergleich zu anderen europäischen Ländern geringer ist. Jedoch sollte auch die enge Verknüpfung zwischen Staat und Kirche nicht außer Acht gelassen werden. Abtreibung ist nur unter sehr strikten Regeln erlaubt. Das Resultat der konservativen Gesetzgebung ist ein höherer Anteil an illegalen Schwangerschaftsabbrüchen. Aus diesem Grund ist eine Schätzung im Hinblick auf die Anzahl der Frauen in Polen, die eine Abtreibung bereits durchgeführt haben, schwer zu treffen. Gemäß Eurostat haben im Jahr 2014 970 Frauen in Polen eine legale Abtreibung vornehmen lassen.

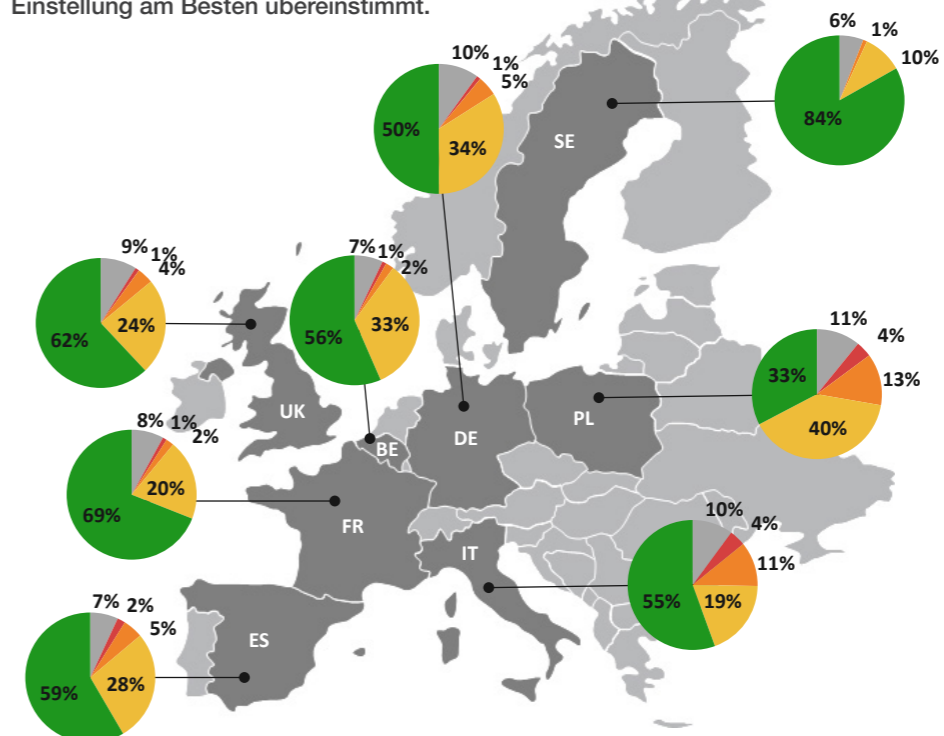
Unterschiede in der Akzeptanz bei Abtreibungen In Europa

Im Rahmen der Ipsos Online-Studie wurden Personen ab 16 Jahren zu ihrer Einstellung im Hinblick auf das Thema Abtreibung befragt. Die Befragten sollten eine dieser fünf Aussagen auswählen:

- Abtreibung sollte erlaubt sein, wenn sich die Frau dafür entscheidet
- Abtreibung sollte unter bestimmten Umständen erlaubt sein, z.B. bei einer Vergewaltigung
- Abtreibung sollte nur unter bestimmten Umständen erlaubt sein, z.B. wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist
- Abtreibung sollte unter keinen Umständen erlaubt sein
- Weiß nicht / keine Angabe

Grafik 2: Einstellung der Bevölkerung zur Abtreibung.

Bitte geben Sie an, welche Aussage mit Ihrer Einstellung am Besten übereinstimmt.



In Europa gehen die Meinungen und Einstellungen zum Thema Schwangerschaftsabbruch weit auseinander. Schweden und Polen bilden die gegensätzlichsten Meinungen ab.

84 Prozent der Befragten Schweden plädieren für Abtreibungen ohne Einschränkungen und weitere 10 Prozent für Schwangerschaftsabbrüche mit Einschränkungen. Dieses Befragungsergebnis ist in Europa einzigartig. Die Mehrheit der Befragten in Frankreich und Großbritannien sprechen sich für ein Abtreibungsrecht ohne Einschränkungen aus. Insgesamt waren in Frankreich 69 Prozent und in Großbritannien 62 Prozent dieser Meinung. 23 Prozent der befragten Franzosen und 30 Prozent der Briten lehnen Abtreibungen ab oder würden diese nur unter bestimmten Umständen befürworten.

In Spanien, Belgien, Deutschland und Italien befürworten mindestens die Hälfte der Befragten Abtreibungen ohne Einschränkungen. Mehr als ein Drittel der Befragten gibt an, Abbrüche nur unter bestimmten Voraussetzungen zu befürworten oder diese komplett abzulehnen.

In Italien zeigt sich ein sehr gespaltenes Bild im Hinblick auf die Legalisierung von Abtreibungen: 44 Prozent der Bürger würden einem Schwangerschaftsabbruch nur unter bestimmten Bedingungen oder gar nicht zustimmen. Nur knapp jeder Fünfte teilt die Ansicht, Abbrüche dürften nur unter bestimmten Voraussetzungen, wie beispielsweise einer Vergewaltigung, erlaubt sein. Rund jeder Zehnte ist der Meinung, dass Abtreibung nur zulässig sei, sofern das Leben der Mutter in Gefahr ist. In Spanien, Belgien und Deutschland liegen diese Zustimmungswerte bei maximal 5 Prozent.

Noch strikter als in Italien sind die Ansichten der polnischen Bevölkerung. Jeder Dritte würde Abtreibungen ohne Einschränkungen befürworten. Die Mehrheit spricht sich jedoch klar gegen Schwangerschaftsabbrüche aus: 40 Prozent sind der Meinung, dass diese nur unter bestimmten Umständen zulässig sind. 13 Prozent befürworten Abtreibungen ausschließlich dann, wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist. Polen und Italien weisen mit jeweils 4 Prozent den höchsten Anteil an strikten Ablehnern auf.

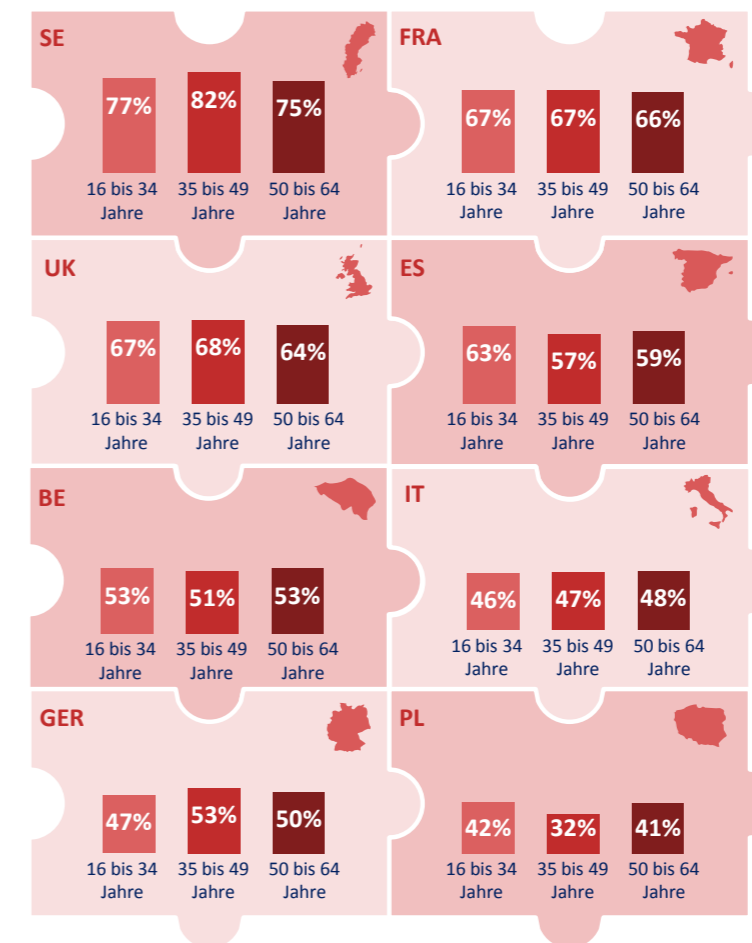
Hängt die Befürwortung zur Abtreibung vom Alter ab?

Grafik 3 zeigt die jeweiligen Anteile der Bürger, die der Aussage zustimmen: „Abtreibung sollte erlaubt sein, wenn sich die Frau dafür entscheidet“. Die Befürworter wurden ihrem Alter entsprechend in Kategorien aufgeteilt und vergleichend in den Gruppen 16 bis 34 Jahre, 35 bis 49 Jahre und 50 bis 64 Jahre gegenübergestellt.

Unsere Daten zeigen ein stabiles Meinungsbild. Innerhalb der einzelnen Länder gibt es in den verschiedenen Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede im Hinblick auf die Befürwortung von Abtreibungen ohne Einschränkungen.

Überraschend ist, dass sich die erwartete konservativere Meinung älterer Bürger nicht bestätigt. Zwischen jungen und älteren Menschen zeigen sich nur geringe Unterschiede. Eine Ausnahme bildet Polen. Hier stimmt die Altersgruppe der 35- bis 49-Jährigen Abtreibungen ohne Einschränkungen am wenigsten zu, wohingegen die Zustimmungsraten bei den 16- bis 35-Jährigen sowie den 50- bis 64-Jährigen auf gleichem Niveau liegen.

Grafik 3: Befürworter der Abtreibung ohne Einschränkungen nach Alter.
Angaben in Prozent



Wer sind die Befürworter der Abtreibung?

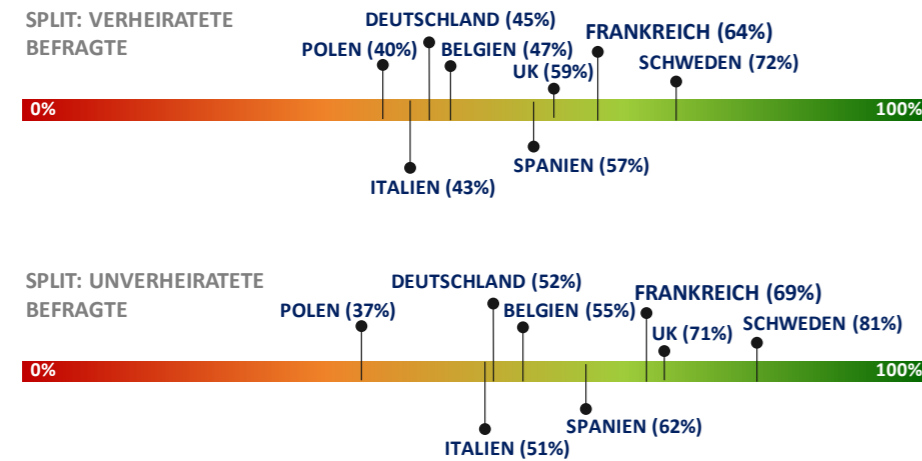
Weiterhin haben wir untersucht, inwiefern der Familienstand einen Einfluss auf die Einstellung zum Thema Schwangerschaftsabbrüche hat.

Grafik 4 zeigt, wie hoch der Anteil verheirateter bzw. unverheirateter Befragter ist, die der Aussage zustimmen, dass Abtreibung erlaubt sein sollte, wenn die Frau sich dafür entscheidet.

Die Daten zeigen in allen Ländern eine geringere Zustimmung bei den Verheirateten. Die größten Unterschiede treten in Schweden auf: Hier stimmen 81 Prozent der Unverheirateten Schwangerschaftsabbrüchen ohne Einschränkungen zu, aber nur 72 Prozent der Verheirateten sind dieser Ansicht. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Großbritannien und Italien: In Großbritannien stimmen 71 Prozent der Unverheirateten einem Abbruch ohne Einschränkungen zu, während nur 59 Prozent der Verheirateten diese Meinung teilen. In Italien liegt die Zustimmung bei den Unverheirateten mit 51 Prozent deutlich höher als bei den Verheirateten (43 Prozent).

Eine Ausnahme bildet erneut Polen: hier sprechen sich verheiratete Bürger etwas stärker für die Abtreibungen ohne Einschränkungen aus als unverheiratete (40 vs. 37 Prozent). In Polen hat der Familienstatus somit keinen Einfluss auf das Meinungsbild.

Grafik 4: Befürworter der Abtreibung ohne Einschränkungen nach Familienstand. Angaben in Prozent



Wer sind die Befürworter der Abtreibung?

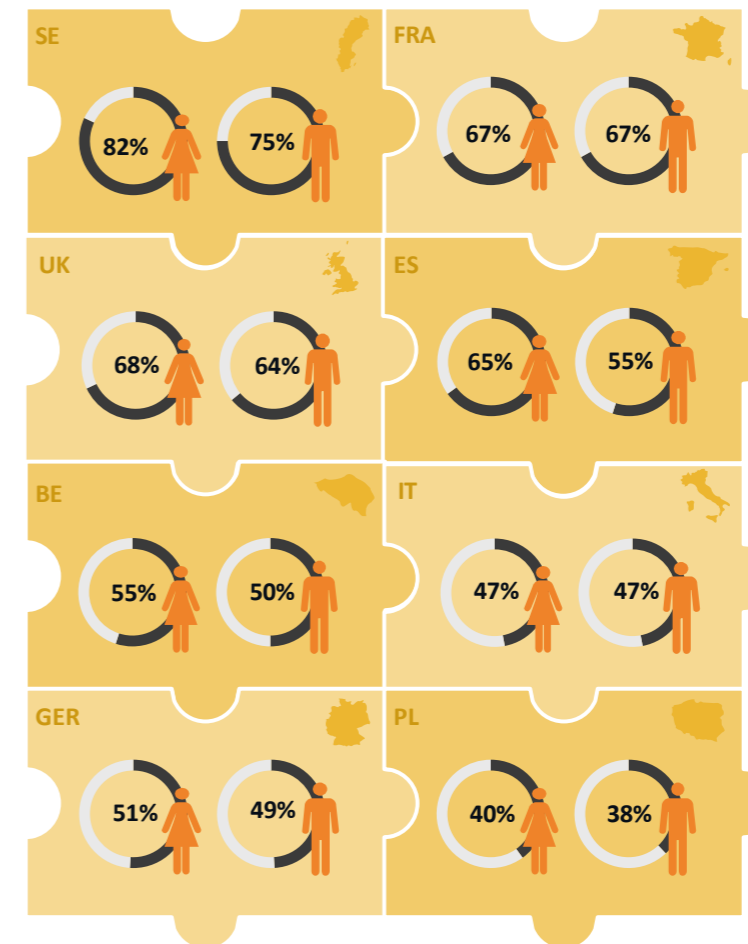
Grafik 5 vergleicht die Zustimmung weiblicher und männlicher Bürger zu der Aussage: Abtreibung sollte erlaubt sein, wenn sich die Frau dafür entscheidet.

Entgegen unserer Hypothese, dass Frauen Schwangerschaftsabbrüchen gegenüber positiver eingestellt sind, da sie selbst über ihren Körper bestimmen wollen, erteilen Frauen nur in manchen Ländern und auch nur geringfügig mehr Zustimmung. Generell zeigen die Daten über alle Länder hinweg eine ähnlich große Befürwortung der Abtreibung ohne Einschränkungen bei Frauen und Männern.

In Spanien sind die Differenzen zwischen den Geschlechtern am größten: 65 Prozent der Frauen befürworten eine Abtreibung ohne Einschränkungen, bei den Männern sind es nur 55 Prozent.

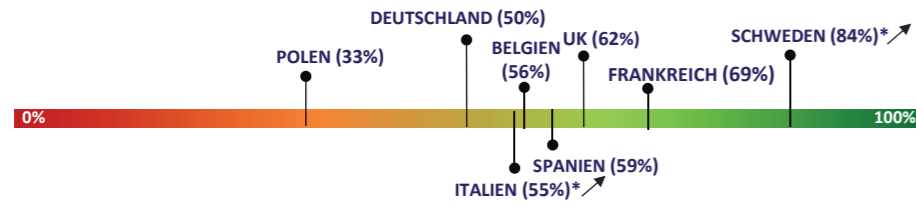
In Schweden, Belgien und Großbritannien sind die Unterschiede etwas geringer. Schwedische Frauen verzeichnen mit 82 zu 75 Prozent eine höhere Zustimmungsrates als Männer. In Belgien sind es 5 Prozentpunkte mehr bei den Frauen (55 vs. 50 Prozent) und in Großbritannien 4 Prozentpunkte mehr (68 vs. 64 Prozent).

Grafik 5: Befürworter der Abtreibung ohne Einschränkungen nach Geschlecht. Angaben in Prozent



RESUME

Grafik 6: Befürworter der Abtreibung ohne Einschränkungen auf Gesamtebene. Angaben in Prozent



* In Italien und Schweden hat sich die Anzahl der Befürworter von Abtreibung ohne Einschränkungen im Vergleich zu 2015 um 8 bzw. 6 Prozent erhöht. In den anderen Ländern sind dagegen keine Veränderungen festzustellen.

Unsere Daten zeigen große Unterschiede in den Einstellungen und Meinungen in Europa. Grafik 6 belegt, dass Schweden mit Abstand der größte Befürworter in Bezug auf Schwangerschaftsabbrüche ist. Aber auch Frankreich, Großbritannien und Spanien verzeichnen sehr hohe Prozentwerte bei der Zustimmung für dieses Recht der Frauen. Polen hat mit Abstand die konservativste Einstellung im Hinblick auf das Thema Abtreibungen. Nur jeder dritte Bürger in Polen ist bereit, Frauen dieses Recht ohne Einschränkungen einzuräumen.

Insgesamt sind die Befragungsergebnisse auch ein Spiegelbild für die vorherrschende Gesetzeslage in den jeweiligen Ländern. Die folgenden drei Länderbeispiele sollen diesen Sachverhalt verdeutlichen:

- In **Polen** sind Abtreibungen nur dann erlaubt, wenn das Leben der Mutter oder des Kindes gefährdet sind oder die Schwangerschaft aus einer Vergewaltigung resultiert. Es kann angenommen werden, dass der wertkonservative Einfluss der Kirche, welche Abtreibungen strikt ablehnt, in Polen die Meinung der Bevölkerung sowie die Gesetzeslage nachhaltig mitbestimmt. (Quelle: The Guardian, 18.09.2016)
- **Deutschland** hat eines der kompliziertesten Abtreibungsgesetze in Europa. Schwangerschaftsabbruch ist im Strafgesetzbuch im §218 verankert, dennoch aber straffrei für Frauen und Ärzte. Den Frauen wird zwar gestattet, Abtreibungen vorzunehmen, dies ist bis heute jedoch kein anerkanntes Recht, dass den Frauen zugestanden wird.
- In **Frankreich** ist ein Schwangerschaftsabbruch ein Grundrecht und seit 1975 straffrei. Frauen können über ihren Körper selbst bestimmen. Die Befürwortung uneingeschränkter Abtreibung ist entsprechend hoch. Allerdings ist es in der Realität aufgrund der geringer werdenden Anzahl von Einrichtungen, die Abtreibungen durchführen, immer schwieriger, dieses Recht wahrzunehmen.

Seit 2013 unterstützt der französische Staat, die für die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen verantwortlichen Einrichtungen finanziell zu unterstützen. (Quelle: Supreme Council for Gender Equality in France; 2013)

Wie wird das Thema Abtreibung zukünftig in Europa gehandhabt? Wird die Akzeptanz von Schwangerschaftsabbrüchen weiter zunehmen? Es bleibt abzuwarten, ob das Recht auf Abtreibung zu einem Grundrecht der Frauen in Europa erklärt wird. Aktuelle Protestwellen in Polen und Irland lassen vermuten, dass das Thema Abtreibung weiterhin polarisiert.

STUDIENPARAMETER

Die Daten wurden im Februar 2016 im Rahmen des Ipsos Global@dvisor erhoben, welcher monatlich in 23 Ländern weltweit mit Hilfe des Ipsos Online Panels durchgeführt wird. Die dargestellten Ergebnisse für Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, UK, Belgien, Schweden und Polen basieren auf einer internationalen Stichprobe von 17.040 Befragten, wobei in den USA und Kanada die Altersgrenze bei 18 bis 64 Jahren lag, in allen anderen Ländern bei 16 bis 64 Jahren. Mit Hilfe des Ipsos Online Panels wurden in Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, UK, Deutschland, Italien, Japan, Südkorea, Spanien und den USA rund 1.000 Interviews generiert - in Argentinien, Belgien, Ungarn, Indien, Mexiko, Peru, Polen, Russland, Südafrika, Südkorea, Schweden und der Türkei jeweils rund 500 Interviews.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs ist Teil der Ipsos Gruppe, welche mit über 16.000 Mitarbeitern weltweit das drittgrößte Markt- und Meinungsforschungsinstitut der Welt ist. Wir bieten unseren Kunden in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft einen umfangreichen Forschungsservice und evidenzbasierte Beratung, um gesellschaftliche Trends besser zu verstehen und heutigen Anforderungen an Transparenz und Effizienz gerecht zu werden.



Dr. Robert Grimm
Associate Director
Robert.Grimm@ipsos.com
Fon +49 30 3030 645 7090



Liane Stavenhagen
Research Executive
Liane.Stavenhagen@ipsos.com
Fon +49 40 800 96 4227



Ipsos Deutschland | Hamburg | München | Frankfurt | Berlin | Mölln | www.ipsos.de